

Ich schwieg anfangs, aber hernach überwand ich mich doch und sagte: „Ja, Mama, als die kleine Bertha einmal in der Stadt zu uns kam, und ich nicht mit ihr auf den Markt gehen mochte, weil sie nicht hübsch angezogen war. Ich besann mich aber bald, und faßte sie an der Hand, als wir miteinander auf der Gasse gingen. Aber zuerst, Mama, war ich recht hoffärtig, das ist wahr.“ Mama sah mir ganz tief in die Augen, küßte mich und sagte: „Lerne Demut von dem Herrn, einen besseren Meister kannst Du nimmer haben.“

Etwas Komisches haben wir auch erlebt. Die jüngste kleine Pastorentochter, Ina, war lezthin hier, und kramte, während Mama sich ankleidete, in dem Schlafzimmer umher. Da sie sich lange ganz ruhig verhielt, sah Mama sich nach ihr um, und gewahrte nun, daß sie eine ganz volle Krufe mit Pomade genommen und völlig verschmiert hatte, über ihr Haar, ihr Gesicht und ihre Kleider. Das kleine Mädchen sah ganz entsetzlich aus, und Mama wußte anfangs gar nicht, was dabei zu thun sei? Marianne mußte sie lange kämmen, und dann das Haar mit Seife und Branntwein waschen und mit gewärmten Tüchern abtrocknen.